

„Die Mode vom Tage“

Man treibt Sport!



Zum Sport, zur Reise und zur Wanderung im Herbst gehört zweckmäßige Kleidung. — Das schlichte, leicht blausende Jumperkleid aus nicht zu leichtem Wolstoff ist für solche Zwecke stets geeignet. — Das Kostüm ist im Straßenbild zurückgetreten, behält aber trotzdem seinen Wert als praktischer Anzug. — Man bevorzugt blausende Gürteljacken mit zweckmäßigen Taschen zu haltbaren und aus gleichem Material und verwendet für solche Kostüme Koppens- und englisch gemusterte Wolstoffe. — Einfarbige englische Jacken zu gemusterten Wollröcken wirken flott und jugendlich. — Der Mantel für den Sport soll sehr ruhig in der Linie wirken und stets guten Schutz am Hals ermöglichen, Weis ist nicht unbedingt erforderlich und oft sogar überflüssig. — Auch der Kindermantel soll sportlich wirken: weite Form mit rundumgehendem Gürtel genügt dieser Forderung.

Unter all den vielen Grundrissen der erneuerten Zeit ist wohl keiner, den man so herzlich begrüßen kann, als der, der Sport Pflicht jedes gesunden Menschen sein sollte! Man braucht heute kaum mehr für diesen Begriff Begründungen zu suchen — aber man soll immer wieder darauf hinweisen, weil jagdmäher, überlegter und überwachter Sportbetrieb der Jungbrunnen für jedes Volk ist. Allerdings: es wird bisweilen des Guten wirklich zuviel getan! Nach und nach entwickelt sich aus dem lobenswerten Streben nach sportlich guten Leistungen ein Heben nach Rekord, das bedenklich scheint und sicher nicht dazu angetan ist, das Ideal des sportlichen Trainings zu erreichen, das nicht eine besonders hervorragende Leistung auf einem Einzelgebiet, sondern harmonische Durchbildung des Körpers und gleichzeitig Festigung des Willens darstellt. Nur nebenbei sei daran gedacht, daß solcher, in falsche Bahnen gelenkter Ehrgeiz gerade bei der Frau zu ernstlichen Gesundheitsschäden führen kann.

Der Sportfreude unserer Zeit soll damit kein Stoff in den Wein der Begeisterung gegeben werden. Erst recht nicht jetzt, wo nahezu kurze, dunkle Wintertage uns veranlassen sollten, noch jeden Augenblick zu gesunder Bewegung im Freien auszugehen: für einen kräftigen Spaziergang, für eine planvoll durchdachte Wochenendwanderung ist zu jeder Jahreszeit eine Möglichkeit gegeben. Allerdings nur dann, wenn man sich danach anzieht. Solange noch ein letztes Mä-

ßen Herbstsonne scheint, kann man es sogar riskieren, einen kürzeren Spaziergang im Wollkleidchen zu machen; wir haben ja in diesem Jahre eine solche Fülle von wärmenden Wollstoffen, daß die Gefahr eines heimzubringenden Schnupfens beschworen sein dürfte. Und es ist doch zu verlockend, gerade jetzt, wo die Mode uns für den Nachmittag mit reich garnierten Kleidern beschenkt, wenigstens einmal am Vormittag im leichten, bewährten Jumperkleidchen sportlichen Stills herumstreifen zu können. Es ist nicht unmodern — und wird es wohl nie werden! —, weil es noch immer die schlichte, schmucklose Zweckmäßigkeitform zehrt; es ist sogar reizvoll, weil geschickte Stoffwahl Gelegenheit gibt, das gestreifte Kaschmaterial originell im Muster zu verarbeiten. Wenn aber die junge Garde aus diesem Spaziergang die Mama begleiten darf, dann ist's für sie doch besser, das Mantelchen anzuziehen, für das man neuerdings recht gern Kamelhaar oder ähnliche langhaarige Wolstoffe verwendet. Auch bei diesen Mantelchen merkt man die Liebe zum Sport: schlichte Formen mit praktischen, aufgesetzten Taschen, halbe Raglanformen mit Schulterpaffen, immer aber ein Gürtelchen, das für Zusammenhalt der weitgeschlittenen Formen sorgt. Auch für die Mama werden ja die Tage gezählt sein, wo das Kleid allein genügend Wärme schafft. Das Kostüm, der ideale Anzug für Reise und Sport, tritt in keine Rechte! Es hat im Straßenbild dieses Herbstes nicht allzuviel Bel-

tung — hier aber ist es wirklich am Plage. Koppens- und englisch gemusterte Stoffe, für die das Braun und Grau der modischen Farbentarte in Verbindung mit ruhiger, aber ausdrucksvoller Musterung tonangebend ist, stehen in reichster Abwechslung zur Verfügung, um daraus jene leichtblusenden Gürteljacken mit praktischen und sportlich schlichten Taschen zu formen, die man zum Rock aus gleichartigem Material trägt. Blätter und jugendlicher noch wirkt die Zusammenstellung einer zweireihigen „englischen“ (also glatten) Jacke zum dunkelrotem Rock, wobei man dann für die Jacke ruhig auch eine etwas lebendigere Farbe nehmen kann, wenn dieser Ton im Rockmuster irgendwie wiederkehrt. Schließlich aber hilft alles nichts — ein rauher Wind gehört nun schon zum Programm fast jedes Tages, und dagegen schützt doch nur der Mantel, der selbstverständlicher Begleiter werden sollte, sobald man die Tore der Stadt verläßt. Starker, wetterfester Stoff ist dabei wichtiger als modischer Anzug; ein dicker Stepperel an den Nähten, sachlich wirkende Taschen gehören; vor allem aber muß jeder Mantel für Sport, Wanderung und Reise im Herbst so gearbeitet sein, daß er notfalls fest am Hals geschlossen werden kann. Der sonst in diesem Winter so obligate Fellbesatz darf fortbleiben: nach einem plötzlichen Regenschauer ist er weniger genutzbar! So ausgerüstet, wird man wirklich sportliche Herbstfreuden genießen können!

Unsere Modelle: 996. Mäntelchen für Mädchen von 4 bis 6 Jahre. Der Schulterpaffe sind die Ärmel angehängt.
999. Mantel aus weicherem Stoff mit gegenseitiger Falte in der hinteren Mitte. Die Falte kann bis zum Gürtel festgeheftet werden. Aufgesetzte Taschen, zweireihiger Verschluß.
1000. Jumperkleid aus gemustertem Kaschstoff. Der Rock zeigt vorne Falten, hinten ist er glatt.
1001. Sportlicher Mantel mit Gürtel aus kariertem Stoff.
1002. Jacke aus doppelseitigem Stoff mit geradem Vordereinsatz und eingesehten Ärmeln. Der Rock ist zweifalzig.
1003. Leichtes Sportkostüm aus meliertem Stoff. Der Rock hat in der vorderen Mitte zwei Quetschlinien aus. Die Jacke hat schräg eingesetzte Taschen und Herrenrevers.
1004. Der Halbleinwand ist aus quergebrettem Stoff; die gerade Jacke ist einfarbig.
1005. Warmes Mäntelchen mit Raglanärmel für 3 bis 4 Jahre.

Die Plauderecke.

Der „genormte“ Haushalt.

„Ich möchte einen Topfdeckel haben!“ — „Für welche Norm bitte?“ — Sie, verehrte Hausfrau, sagen eine Zahl (sie steht unverwundlich auf Topfboden und Deckel) und haben binnen einer Minute den neuen Topfdeckel zum alten Topf dabeim. Wäre das nicht wundervoll? Wenn heute einmal ein Topf durch einen jener unbegreiflichen Zufälle des Haushaltkampfs mit der Tüte der Objekte den Weg aller Irdischen gegangen ist, paden Sie kein länderlich den bedenklichen Topf ein und beginnen nun eine mühevollen Wanderung durch eine Menge einschlägiger Geschäfte, bis endlich der Topf wieder seinen Deckel hat — oder Sie die nutzlose Jagd aufgeben und einen neuen Topf mit Deckel kaufen. Das gleiche Spiel wiederholt sich mit allen möglichen Dingen Ihres Haushalts, bei denen einzelne Teile ein Ganzes bilden: Einmachgläsern, Liebetinseln, Fleischwolfmessen usw. Ist das ein der modernen Zeit würdiger Zustand? Ah nein, Verlaßschlittmutter nur für Abonnenten. Mantel, Kollme, Kleider 20 Pl., Blasen, Röcke, Kinderanstriche, Tische 70 Pl. Zu beziehen durch die Geschäftsstelle.

es ist ein schreckliches Uebelbleibel einer Zeit, die eigentlich längst vergangen sein sollte. Aber Sie selber, Verehrte, sind ein bisschen mitschuldig daran, Sie selber und zahllose tüchtige Hausfrauen! Als Sie bei der Frau Mama lachen lernten, da wurde eben diese und jene Topfform als über-trefflich betrachtet und — nun glauben Sie, daß Ihre köstlichen Gerichte nur in dieser Form so schmackhaft werden können! Wenn also dieser Hausertopf undrausbar wurde, verlangen Sie von der Industrie, daß Sie Ihnen den genau gleichen wieder liefert. Und das hat zur Folge, daß eine Menge Fabriken immer und immer wieder eine Anzahl verschiederter Topfe herstellen müssen — weil Sie und viele andere darauf schwören. Wenn Sie sich entschließen, bei jeder Anschaffung irgendeines neuen Gebrauchsgegenstandes für den Haushalt — der eben nur Gebrauchswert hat — den Kaufmann zu fragen: „Ist es das schon genormt?“, dann können die Fabrikanten statt 60 verschiederer vielleicht nur 12 Topftypen fabrizieren, sie könnten einfacher und damit billiger arbeiten und — die Topfe würden billiger sein können. Auf allen Gebieten hat ja die Industrie heute Normen-

Ausschüsse, die weiter nichts zu tun haben, als gewisse Grundtypen für alles mögliche Heranzufinden, das nach einheitlichen Maßverhältnissen fabriziert werden kann. Diese schwierige, aber in unserer auf Kraft, Zeit- und Weidensparnis gestalteten Zeit notwendige Typisierung nennt man Normung, und sie beginnt sich auf alle dafür geeigneten Haushaltsgegenstände zu erstrecken. Bitte protestieren Sie nicht! Normung ist nicht die Gleichmäherei; alles, was neben rein praktischen auch noch ästhetische Aufgaben in Ihrem Heim zu erfüllen hat, wird unangenehm davon bleiben. Aber ist es nicht wirklich gleich, ob Ihre Suppenkühn in einem Topf gargekocht wird, der um einen halben Zentimeter niedriger ist als ein Normentopf? Dem Ouhn und denen, die es verzehren, schmerzt für die Industrie und — wie oben auseinandergesetzt — für Sie selbst ist Normung heute der Weg zur Sparsamkeit! Denken Sie also als moderne Frau mit der Zeit und helfen Sie durch entsprechende Fragen beim Einkauf an der Normung auch des Haushalts mit!

Verlaßschlittmutter nur für Abonnenten. Mantel, Kollme, Kleider 20 Pl., Blasen, Röcke, Kinderanstriche, Tische 70 Pl. Zu beziehen durch die Geschäftsstelle.

„Vorg“, der andere in „Klein“ und ist ein „Gernu-“
„In den Fällen“
„zum „Klein““
„die den Fällen“